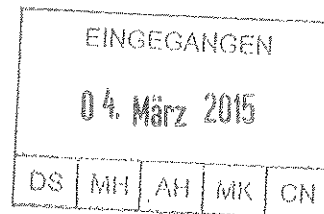


Regierung von Oberbayern • 80534 München

Schön Klinik
Bad Aibling GmbH & Co.KG
Seestraße 5 a
83209 Prien



Bearbeitet von
Maria Eibach

Telefon / Fax
+49 (89) 2176-2310 / -402310

Zimmer
3325

E-Mail
Maria.Eibach@reg-ob.bayern.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Geschäftszeichen
12.2.3-2433-RO 2011 (J14)

München,
02.03.2015

**Vollzug des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) und des Bayerischen
Krankhausgesetzes (BayKrG);
Schön Klinik Bad Aibling
Errichtung Erweiterungsbau mit Integration Standort Harthausen**

Anlage

1 Schreiben des StMGP vom 16.02.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage übersenden wir das Delegationsschreiben des StMGP vom
16.02.2015 mit der Bitte um Kenntnisnahme und Beachtung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Eibach

Dienstgebäude
Maximilianstraße 39
80538 München

U4/U5 Lehel
Tram 18/19 Maxmonument

Telefon Vermittlung
+49 (89) 2176-0

Telefax
+49 (89) 2176-2914

E-Mail
poststelle@reg-ob.bayern.de

Internet
www.regierung-oberbayern.de

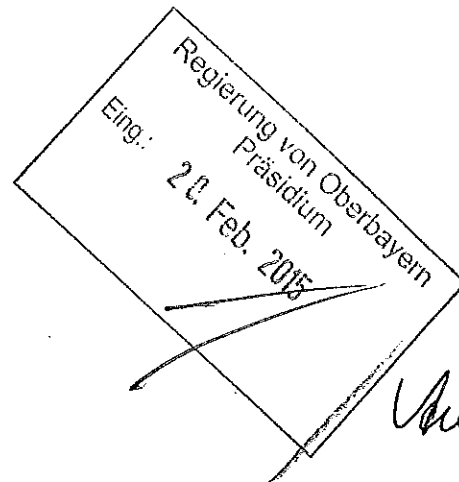


Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



StMGp - Postfach 80 02 09 - 81602 München

Regierung von Oberbayern
Maximilianstraße 39
80538 München



Ihre Nachricht
10.09.2014

Unser Zeichen
G22d-K9030.18717-
2013/5-8

Telefon +49 (89) 540233-224
Uwe Gürtler

München
16.02.15

12.2-3-
2433RO2011(J14)

Uwe.Guertler@stmgp.bayern.de

Vollzug des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) und des
Bayerischen Krankenhausgesetzes (BayKrG);

Schön Klinik Bad Aibling - Errichtung Erweiterungsbau mit
Integration Standort Harthausen

Anlage:
1 Ordner Antragsunterlagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege äußert sich zu dem
o.g. Bauvorhaben wie folgt:

1. In der Beratungsrunde 2012 wurde für die Schön Klinik Harthausen das Projekt
„Ersatzneubau Funktionsgebäude“ finanziell abgesichert (Vorwegfestlegung
2014). Die Delegation des weiteren fachlichen Prüfungsverfahrens erfolgte mit
UMS vom 07.12.12 (Az.: 22d-K9030.18714-2011/2-4). Nach den im Vorfeld
geführten Abstimmungen sollte der ebenfalls geplante Ersatzneubau des

Standort
Haidenauplatz 1
81667 München

Öffentliche Verkehrsmittel
S-Bahn - Ostbahnhof
Tram 19 - Haidenauplatz

Telefon
+49 89 540233 - 0
Telefax
+49 89 54023390 - 999

E-Mail
poststelle@stmgp.bayern.de
Internet
www.stmgp.bayern.de

Akutbettenhauses (wie auch die vorgesehene Sanierung des nicht förderfähigen Reha-Bettenbaus) ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln realisiert werden.

In der Folge entschied sich der Träger jedoch aus wirtschaftlichen Gründen, die betreffenden Maßnahmen nicht durchzuführen. Stattdessen ist nunmehr vorgesehen, den Standort Harthausen gänzlich aufzugeben und die dortigen Kapazitäten an die nahe gelegene Schön Klinik Bad Aibling zu verlagern. Hierzu ist ein Erweiterungsbau geplant, der den größten Teil der Klinik Harthausen (Funktion und Pflege) und zudem die überwiegende Zahl der Akutbetten der Klinik Bad Aibling aufnehmen soll. Das Vorhaben wurde in der gemeinsamen Besprechung vom 18.12.13 zwischen Träger und Förderbehörden näher abgestimmt. Dabei wurde die Förderung einvernehmlich auf bestimmte Teilbereiche beschränkt (siehe Ziffer 5).

Der Träger hat mit Schreiben vom 12.02.14 die finanzielle Absicherung der förderfähigen Teile des geplanten Erweiterungsbaus beantragt. Die eingereichten Antragsunterlagen wurden von der Regierung nach Plausibilität bewertet.

Unter Berücksichtigung der Feststellungen der Regierung wird der Bedarf für das Bauvorhaben grundsätzlich anerkannt. Die Regierung wird ermächtigt, neben der fachlichen Billigung auch die formelle Programmfreigabe für das Bauvorhaben zu erteilen (Art. 22 Abs. 1 Nr. 3 BayKrG i.V.m. § 20 Abs. 1 Nr. 1 und 2 DVBayKrG).

Im weiteren fachlichen Prüfungsverfahren sind die Grundsätze von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie die Hinweise in diesem Schreiben zu beachten.

2. Planungsunterlagen

Grundlage der Delegationsentscheidung sind die beigelegten Antragsunterlagen vom Januar/Februar 2014.

3. Bedarf

Nach dem Votum des Bayerischen Krankenhausplanungsausschusses vom 25.11.13 wurden für die beabsichtigten Bauvorhaben zur Zusammenführung der Schön Klinik Bad Aibling und der Schön Klinik Harthausen am Standort der Schön Klinik Bad Aibling

245 Betten und 2 HD-Plätze sowie die Fachrichtungen Neurologie, Innere Medizin und Orthopädie als bedarfsgerecht anerkannt (vgl. GMS vom 02.12.13, Az.: G23d-K9030.18717-2013/4-4).

Dabei wurde weiterhin festgestellt, dass mit Inbetriebnahme des Krankenhauserweiterungsbaus an der Schön Klinik Bad Aibling die Betriebsstätte Schön Klinik Harthausen aus der stationären Versorgung ausscheidet. Insoweit war auch die Bedarfsfeststellung vom 01.12.11 für Baumaßnahmen bei der Schön Klinik Harthausen aufzuheben.

Durch die getroffene Bedarfsfeststellung wird eine künftig ggf. erforderliche Anpassung an die Bedarfsentwicklung nicht ausgeschlossen (vgl. Art. 3 bis 5 BayKrG sowie Teil I, Ziffer 3.1.2 des Krankenhausplans des Freistaates Bayern).

4. Funktions- und Raumprogramm

Hinsichtlich der Raum- und Flächeneinplanungen für die Bereiche der bisherigen Schön Klinik Harthausen gelten in analoger Anwendung die Ausführungen unter Ziffer 4 der Delegation vom 07.12.12 zum ursprünglichen Projekt.

Über Veränderungen bei verschiedenen Betriebsstellen, die u.a. aus der Verschmelzung der Klinikstandorte herrühren (insb. Radiologie, Zentralsterilisation, Liegendkrankeneneingang mit Notaufnahme), entscheidet die Regierung in eigener Zuständigkeit. Dabei sind auch die für hygienisch relevante Betriebsstellen bekannt gegebenen Vorgaben für Raumgrößen und Betriebsstrukturen im Krankenhausbau (vgl. UMS vom 23.01.13 und 17.09.13, Az.: 22b-K9400-2013/1-5 und 1-8) zu beachten.

Für die als Bestandteil des Förderprojekts vereinbarten Bereiche der Klinik Bad Aibling (Intensiv-/IMC-Betten) wurden dem Träger im Rahmen der gemeinsamen Besprechung vom 18.12.13 abstrakte Flächenvorgaben ausgehändigt. Diese sind von der Regierung im weiteren Förderverfahren als Maßstab für die Kostenermittlung zu beachten. Hinsichtlich der konkreten baulichen Umsetzung achtet die Regierung auch bei den nicht förderfähigen Bereichen auf hygienisch ausreichende Flächenansätze.

5. Maßnahmeinhalt / Bauplanung

- 5.1 Der Träger der Schön Klinik Bad Aibling plant die Errichtung eines großzügigen Erweiterungsbaus (zweigliedriger Baukörper östlich des Bestandsgebäudes), mit dem zum einen die Angliederung der Kapazitäten der Schön Klinik Harthausen und zum anderen eine Verbesserung der Pflegesituation für das neurologische Fachkrankenhaus selbst ermöglicht werden sollen. Im Neubaukörper sind die überwiegenden Teile der jetzigen Klinik Harthausen (Funktion und Pflege) und zudem ein Großteil der Akutbetten der Klinik Bad Aibling abgebildet. Dabei ist folgende Struktur vorgesehen:

Ebene -02 (= 2. UG → nur Teilunterkellerung)

Personalumkleiden, Technikflächen

Ebene -01 (= 1. UG)

Liegendkrankeneingang mit Notaufnahme, Röntgendiagnostik, Funktionsdiagnostik, klinischer Arztdienst, OP-Abteilung, Aufwachraum, Zentralsterilisation

Ebene 00 (= EG)

Haupteingang mit Aufnahmebereich

Normalpflegestation Orthopädie mit 27 Betten (27 Einbettzimmer)

Normalpflegestation Orthopädie mit 37 Betten (18 Zweibettzimmer + 1 Einbettzimmer)

Ebene 01 (= 1. OG)

Schlaganfallstation mit 30 Betten (10 Zweibettzimmer + 10 Einbettzimmer)

IMC-Station mit 16 Betten (6 Zweibettzimmer + 4 Einbettzimmer)

Intensivstation mit 12 Betten (12 Einbettzimmer)

Ebene 02 (= 2. OG → nur halbes Geschoss)

Normalpflegestation Neurologie mit 30 Betten (30 Einbettzimmer)

Im Zuge der Abstimmung des Vorhabens mit dem Träger (gemeinsame Besprechung vom 18.12.13) wurden **die dem Förderprojekt zuzurechnenden Inhalte auf folgende Teilbereiche beschränkt:**

→ Funktionsbereich des bisherigen Standortes Harthausen (insb. Röntgendiagnostik Funktionsdiagnostik, Arztdienst, OP-Abteilung, Aufwachraum, Sterilgutversorgung)

→ Intensivpflegebereich der Klinik Bad Aibling mit insgesamt 28 Betten (12 Intensiv- und 16 IMC/Stroke-Betten)

→ Liegendkrankeneingang mit Patientenaufnahme

Durch die Zusammenführung der Standorte können verschiedene Bereiche des Ausgangsprojekts entfallen, die am Standort Bad Aibling bereits vorhanden bzw. im Bestand ohne Aufwand unterbringbar sind (Archiv, Lager, Abfallentsorgung etc.).

- 5.2 Die Regierung stellt sicher, dass hygienisch einwandfreie und funktionell richtige Betriebsabläufe erwartet werden können; auf folgendes wird noch hingewiesen:
- 5.3 Die Förderung des die bisherige Schön Klinik Harthausen betreffenden Teils des Erweiterungsbaus bleibt im Wesentlichen auf die Inhalte des ursprünglich abgesicherten Bauprojekts beschränkt. Für die betreffenden Bereiche sind analog die Vorgaben der Delegation vom 07.12.12 zu beachten. Somit ist u.a. der Bedarf für den 3. OP-Saal noch nachzuweisen*.
- 5.4 Wie bereits im Ausgangsprojekt sind auch in der jetzigen Planung in unmittelbarer Nachbarschaft zum OP-Aufwachraum 2 IMC-Betten vorgesehen. Diese Struktur war für den Standort Harthausen sicherlich betriebsorganisatorisch sinnvoll, da kein weiterer Intensivbereich im Haus vorgehalten werden sollte. Angesichts der neuen Sachlage erscheint es nun aber deutlich günstiger, die beiden operativen Intensivüberwachungsbetten an die geplante IMC-Station in der Ebene 01 anzugliedern. So kann auch in personeller Hinsicht die geforderte 24-Stunden-Betreuung der Patienten wesentlich leichter sichergestellt werden. Das Thema sollte eingehend mit dem Träger erörtert werden.

* In der Planung sind 4 OP-Säle ausgewiesen; 3 davon werden zur Förderung beantragt. Der Bedarf von 3 Kernräumen konnte zuletzt noch nicht in vollem Umfang nachgewiesen werden (vgl. Ziffer 5.7 der Delegation vom 07.12.12). Aus der Zahl der bedarfsnotwendigen OP-Säle leitet sich auch die Kapazität des Aufwachraums ab.

- 5.5 Im Ursursungsprojekt am Standort Harthausen war lediglich ein Sterilgutumschlag vorgesehen, da die Versorgung mit Sterilgütern von der Schön Klinik Vogtareuth mit übernommen werden sollte. Jetzt ist im Erweiterungsbau eine eigene Zentralsterilisation geplant, da die Belieferung von außen laut Träger mit Nachteilen behaftet sei.

Die Zentralsterilisation in Vogtareuth wurde seinerzeit nur in dem Umfang gefördert, wie sie zur Versorgung des Hauses selbst benötigt wird. Eine Mitversorgung anderer Standorte ist kostenmäßig nicht berücksichtigt worden. Vor diesem Hintergrund bestehen keine grundsätzlichen Einwände gegen die Förderung einer eigenen Sterilgutversorgung in Bad Aibling. Gleichwohl sollte eine Belieferung von Vogtareuth aus – soweit kapazitär möglich und logistisch sinnvoll – unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten noch einmal geprüft werden (siehe auch Ausführungen in der medizintechnischen Stellungnahme der Regierung vom 31.03.14).

- 5.6 Aufgrund der Zusammenführung der Standorte soll die Röntgendiagnostik zusätzlich um ein CT-Gerät ergänzt werden. Dies ist allein im Hinblick auf die von der neurologischen Fachklinik erbrachte Schlaganfallversorgung nachvollziehbar. Derzeit werden die CT-Leistungen für die Schön Klinik Bad Aibling von einer am Haus angesiedelten Radiologie-Praxis erbracht. Nach Auslaufen der vertraglichen Bindungen strebt der Träger für die Zukunft den Betrieb eines eigenen Gerätes an. Aufgrund des ambulanten Nutzungsanteils wird die Förderung der zusätzlichen Teil-Betriebsstelle nur zu 50 % beantragt. Dies ist im weiteren Verfahren zu beachten.
- 5.7 Bei der Schön Klinik Bad Aibling ist derzeit kein Liegendkrankeneingang vorhanden. Die Aufnahme von Patienten erfolgt laut Träger momentan ausschließlich über den Haupteingang. Vor diesem Hintergrund ist die Einbeziehung einer Liegendkrankenvorfahrt mit entsprechendem Notaufnahmebereich in das Förderprojekt geboten.
- 5.8 Die Hinweise der Regierung in der medizinfachlichen Stellungnahme vom 17.03.14 zur OP-Abteilung (Lagerflächen etc.), zur Sterilgutversorgung (Wegeführung etc.) und zur Notaufnahme (Schockraum, Entsorgung etc.) sind mit dem Träger zu erörtern.
- 5.9 Im Erweiterungsbau sind insgesamt 152 Betten vorgesehen (64 orthopädische Betten des bisherigen Standortes Harthausen und 88 neurologische Betten des Standortes Bad Aibling). Hiervon sind lediglich 28 neurologische Intensiv-/IMC-Betten als Teil des Förderprojekts zu betrachten. Dieser Beschränkung liegen folgende Absprachen mit dem Träger zu Grunde:

→ Für die Pflegebereiche des bisherigen Standortes Harthausen verbleibt es – wie beim Ausgangsprojekt – gänzlich bei der zugesagten Eigenfinanzierung durch den Träger.

→ Bei den Pflegebereichen der Klinik Bad Aibling ist lediglich für 28 Betten eine Notwendigkeit zur Auslagerung in den Neubau erkennbar. Konkret handelt es sich dabei um die in den Jahren 2012 (8 Betten) und 2013 (20 Betten) zusätzlich anerkannten Kapazitäten, die nur zulasten der Rehabilitationsbereiche (Phasen C und D) im Bestand untergebracht werden konnten*. Der Bedarf für die Auslagerung weiterer Bettenkapazitäten in den Neubau hätte nur über ein umfangreiches und zeitaufwändiges Bestandsprüfungsverfahren nachgewiesen werden können. Dies wollte der Träger – auch angesichts der unklaren Erfolgsaussichten – vermeiden.

→ Nachdem die intensivmedizinische Versorgung derzeit die größte Schwachstelle bei der Klinik Bad Aibling darstellt, ist es sachgerecht, die 28 im Neubau förderbaren Betten diesem Bereich zuzuordnen. Im Übrigen ist davon auszugehen, dass die Einrichtung intensivmedizinischer Kapazitäten im Bestand sehr kostenträchtig und nur mit strukturellen Einschränkungen möglich wäre.

5.10 Bei den außerhalb der KHG-Förderung zu verwirklichenden Normalpflegebereichen entscheidet der Träger eigenverantwortlich über die Pflegestruktur und den Zimmerstandard. Die Regierung prüft lediglich die Einhaltung der hygienischen Belange. Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass – trotz des insgesamt stark überwiegenden Einbettzimmerstandards – in der Ebene 00 eine Station mit fast ausschließlich Zweibettzimmern geplant ist. Die dort fehlenden Isolationsmöglichkeiten werden jedoch durch die Nachbarstation mit reinem Einbettzimmerstandard kompensiert. Der Träger hat in jedem Fall sicherzustellen, dass bei Bedarf auch für Nicht-Wahlleistungspatienten Isolierzimmer in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

5.11 Das vorliegende Neubauprojekt ist in besonderer Weise geeignet für die Green-Hospital-Initiative des Freistaats Bayern. Entsprechend der Anregung der Regierung in der

* Die jüngste Anerkennung von weiteren 7 Betten ab 2014 kann nicht berücksichtigt werden, da der Träger hier einen Verzicht auf Fördermittel erklärt hat (siehe auch Bedarfsfeststellung vom 02.12.13, Az.: G23d-K9030.18717-2013/4-4).

baufachlichen Stellungnahme vom 04.04.14 sollte der Träger auf den vom Gesundheitsministerium hierzu veröffentlichten Maßnahmenkatalog hingewiesen werden.

- 5.12 Im Altbestand der Klinik Bad Aibling sollen nach Bezug des Erweiterungsbaus v.a. folgende Bereiche verbleiben:
- Untersuchungs- und Behandlungsbereiche der Neurologie
 - restliche Akutbetten (insb. für Patienten mit geringerem Schweregrad)
 - sämtliche Rehabilitationsbetten (neurologisch und orthopädisch)

Nach dem Ergebnis der gemeinsamen Besprechung vom 18.12.13 wird die ebenfalls geplante Anpassung des Bestandsgebäudes ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln realisiert.

- 5.13 Die künftige Weiternutzung bzw. Verwertung der Alt-Immobilie des Standortes Harthausen ist derzeit noch offen. Zu gegebener Zeit ist von der Regierung zu prüfen, ob aus der Schließung resultierende förderrechtliche Konsequenzen veranlasst sind.

6. Kosten, Förderung

- 6.1 Nach dem Ergebnis der Plausibilitätsprüfung durch die Regierung belaufen sich die vorläufig förderfähigen Kosten des für die Schön Klinik Bad Aibling beantragten Projekts auf insgesamt 26,63 Mio. € (Stand 11/13). Dabei wurden die auf die bisherige Schön Klinik Harthausen entfallenden Kosten – wie mit dem Träger vereinbart – auf den ursprünglich abgesicherten Ansatz begrenzt (13,60 Mio. €; Stand 11/11) und lediglich indexiert (14,18 Mio. €; Stand 11/13)*. Hinzu kamen die Kosten der als förderfähig einzustufenden Bereiche der Klinik Bad Aibling mit einem auf Plausibilität geprüften Betrag von 12,45 Mio. € (Stand 11/13).
- 6.2 Das neue Bauvorhaben ist gemäß Ministerratsbeschluss vom 01.07.14 für eine Aufnahme in das Jahreskrankenhausbauprogramm 2017 mit förderfähigen Gesamtkosten von 26,63 Mio. € (Stand 11/13) vorweg festgelegt. In gleicher Sitzung hat der Ministerrat bezüglich der bisher abgesicherten Maßnahme für die Schön Klinik Harthausen das Ausscheiden aus dem Jahreskrankenhausbauprogramm beschlossen.

* Dem Grunde nach betragen die neuen geprüften Kosten laut Regierung 14,90 Mio. € (Stand 11/13).

- 6.3 Hinsichtlich des im Rahmen des fachlichen Prüfungsverfahrens aus der Förderung auszuscheidenden Erhaltungsaufwands wird verwiesen auf
- die Arbeitshilfe „Kriterien zur Abgrenzung der Investitionskosten vom Erhaltungsaufwand“ (übersandt mit AMS vom 03.05.02, Az.: II 1/9010/1/02),
 - die ergänzenden Ausführungen, insbesondere zum Begriff des Anlagegutes (vgl. AMS vom 14.04.03, Az.: II 1/9010/1/02), sowie
 - die Ergebnisse der gemeinsamen Dienstbesprechung mit den Regierungen vom 29.04.03 (Protokoll mit Anlagen übersandt mit AMS vom 23.05.03, Az.: II 1/9010/4/03).

Daneben sind im weiteren fachlichen Prüfungsverfahren vor allem die mit AMS vom 08.03.04, Az.: II 2/9000/30/04, und mit UMS vom 27.04.11, Az.: 22b-K9000-2010/268-1, bekannt gegebenen Förderausschlüsse für bestimmte Bereiche (Krankenhausküchen, Kfz-Stellplätze, Außenanlagen, Kunst am Bau, Krankenhausapotheken, Interimsbaumaßnahmen) zu beachten.

Für die Förderung der Baunebenkosten sind die Regelungen des GMS vom 22.05.14, Az.: G22b-K9000-2014/56-1, einschlägig.

- 6.4 Gemäß dem o.g. Beschluss des Ministerrates sind Bestrebungen des Trägers hinsichtlich eines vorzeitigen Maßnahmebeginns von der Regierung intensiv – ggf. durch Teilbilligungen – zu unterstützen; auf die Ausführungen des GMS vom 02.07.14, Az.: G22c-K9342-2014/2-3, wird hingewiesen.
- 6.5 Mit abschließender fachlicher Billigung ist der Krankenhausträger ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass im Hinblick auf die Haushaltslage der Träger nicht damit rechnen kann, dass dem Bauablauf entsprechende Förderleistungen in das jeweilige Jahreskrankenhausbauprogramm aufgenommen werden können. Es ist erforderlich, dieser Situation bei den Auftragsvergaben verantwortungsbewusst Rechnung zu tragen, da etwaige Vor- und Zwischenfinanzierungskosten nicht förderfähig sind (vgl. Art. 9 Abs. 3 BayKrG).

7. Information

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat hat einen Abdruck dieses Schreibens erhalten; die Regierung wird gebeten, den betei-

ligten Ministerien einen Abdruck der abschließenden fachlichen Billigung zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Lechner', written in a cursive style.

Lechner
Ministerialrat